

Von: richard-privat@gmx.de
Gesendet: Freitag, 18. September 2020 00:25
An: BUERO-IIIC1
Betreff: Notwendige Berücksichtigung bei der Bundesnetzplanung von Richard Bethmann

An Referat IIIC1. Grundsatzfragen und Planung der Stromnetze
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Scharnhorststr. 34-37, 10115 Berlin

Sehr geehrter Damen und Herren,

ich erwarte das im Referentenentwurf der Bundesregierung vom 15.09.2020. Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Bundesbedarfsplangesetzes und anderer Vorschriften auch dies berücksichtigt wird:.

Bei einen neuen Bundesbedarfsplangesetzes müssen unbedingt die Speichermöglichkeit (Power to Gas, Batterien, usw.) Synergieeffekte, Sektorenkopplung, dezentrale Energieerzeugung, regionale Wertschöpfung, dezentrale Rückverstromung (auch möglichst mit grünen Gas), Arbeitsplätze Steuern, Abgaben vor Ort, usw. Berücksichtigung finden.

Hierzu ist es wichtig Strom und Gasnetzpläne nicht weiterhin getrennt zu sehen. Es muß hier ein gemeinsamer Energietransport mit Strom und Gas gleichzeitig mit Nutzung der Wirkungsgradverluste Wärme mit der Nutzung der Netzreserve $n - 1$ (da schnell abschaltbar) gemeinsam genutzt werden. Hier ist eine Kosten Nutzen Analyse, wie sie auch von der EU vorgeschrieben ist wichtig um die Bürger nicht unnötig hoch zu belasten. Mit gleichzeitiger Nutzung von Strom und Gasleitungen zum Energietransport werden viele Stromleitungen nicht mehr notwendig sein, da ja zur Zeit die Umsetzung für Wasserstoffnetze in Deutschland und der EU stattfindet (siehe Anlage).

Mit Wasserstoffleitungen lässt sich wesentlich Kostengünstiger viel mehr Energie transportieren wie mit Gleichstromtrassen (siehe Konzept Energie bei HGÜ mit einer Übertragungskapazität mit 1 GW je km ca. 6 Millionen €/km, im Vergleich zu Wasserstoff ca. 1,2 Millionen €/km bei einer Übertragungskapazität von ca. 20 – 30 GW, ca. die 100-fachen Kosten bei gleichen GW siehe Schaubild IAEW, DVGW). Bei den Wasserstoffnetz kann man hier bereits ca. 90 % von vorhandenen Gasleitungen benutzen. Durch die Verwendung von $n-1$ Reservenetzkapazitäten kann man überall in Deutschland die Abwärme über Fernwärme oder direkt sowohl bei der Elektrolyse, wie auch bei der Rückverstromung nutzen! Mit Wärmepumpen, möglichst mit zusätzlicher Verwendung der Drosselenergie kann man die bis zu kalten Fernwärme nutzen!

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung

Vielen Dank für die Bearbeitung mit der Bitte um Rückmeldung!

Mit freundlichen Grüßen

Bethmann Richard (Mitglied im Bundesverband der Bürgerinitiativen)